



Braut- und Gesellschafts-Toiletten.

Unter allen Verhältnissen nimmt die Brauttoilette, obgleich sie sich der Mode anschließt, eine exceptionelle Stellung ein; der poetische Hauch, der sie umgiebt, wird kaum merklich von äußeren gesellschaftlichen und modischen Formen beeinflusst; es ist ihr gestattet, sich weniger von der augenblicklich herrschenden Richtung als von dem persönlichen Geschmack abhängig zu gestalten, und so bleibt dieselbe zum größeren Theil der Ausdruck der Individualität.

Die strengen Anhängerinnen der Mode mögen sich mit den neuen Moirésorten, mit bengaline und faille française befreunden, denen die Spitzen von Alençon, duchesse und malines als Garnitur zur Seite stehen, oder können Toiletten aus crêpe-de-Chine und Moirée, aus satin duchesse, Spitze und Moirée, ebenso reich wie elegant componiren. Denn die exquisiten Brautanzüge stellen sich aus verschiedenen Stoffen, unter denen eben Moirée für die Schleppe und Taille, crêpe-de-Chine und Spitze für die Ausstattung des vorderen Rocktheils und der Tunika besonders en vogue sind, zusammen. Satin duchesse und faille française sind gleichfalls hochmoderne Stoffe für Brautanzüge und auch sie können nach Belieben mit brochirten Stoffen und Spitzen zusammen verarbeitet werden; desgleichen verwendet man die einfacheren Stoffe und Gewebe, deren es eine Unzahl giebt, um allen Anforderungen der verschiedenartigsten Gesellschaftsklassen gerecht zu werden. Fast ohne Ausnahme werden weiße Stoffe für diesen Zweck gewählt, indeß hat auch hierin der persönliche Geschmack zu entscheiden, doch vermeidet man gern die lebhaften Farben.

Wie die Wahl des Stoffes, so richtet sich auch die Machart nach eigener Entscheidung. Eins nur bedingt jede Brauttoilette: die Schleppe. Die Roben aus Mull sind die einzigen, die sich zuweilen diesem Dictum entziehen, werden indeß jetzt nur selten gewählt, da fast jede Dame, angemessen der ersten Feier, die schweren Stoffe bevorzugt. Die separat gefertigte, überzuhafende Schleppe von abstechemdem Stoff zu einem vorn à tablier garnirten, oder in Längsfalten geordneten kurzen Rock ist ebenso beliebt, wie der Rock mit hinten langen, zur Schleppe sich gestaltenden Bahnen. Faltige Tunikatheile, Spizentabliers, gestickte Tabliers aus weißem Schmelz oder Seide und Perlen, Blenden aus crêpe-de-Chine à tablier auf den Rock genäht, das alles sind Arrangements, die vielfach zur Anwendung kommen. Die Garnitur der meist schneckenförmigen Taille richtet sich nach dem Genre des Modes. Schlanken Figuren geben die jetzt modernen Faltentailen günstige Bervollkommnung, es seien die Faltegarnturen aus dem Stoff der Taille oder aus Spitzen hergestellt; starke Figuren dagegen werden die günstigste Repräsentation durch die glatten,

fest anliegenden, knappen Hüftentailen finden. Die Garnitur der Brauttoilette richtet sich wie die Stoffe nach den Verhältnissen, sowie nach der sozialen Stellung der Braut.

Die großen, die ganze Figur einhüllenden Brautschleier sind die beliebtesten, werden stets aus Seidentüll mit breitem Saum hergestellt und zuweilen mit Myrthenzweigen verziert. Seltener wählt man die abgepaßten, tuch- oder schawlartigen, echten oder imitirten Spizenschleier. Brautkränze

Nun noch einige Worte über die Toilette der Brautjungfern und der älteren Damen bei Hochzeitsfesten. Die Toiletten für junge Mädchen werden fast frei in den verschiedensten Variationen aus düftigen, einfarbigen, gestreiften oder gemusterten Phantastoffen hergestellt, denen als Unterlage leichter Seidenstoff in harmonirender Farbe dient. Die Tailen sind häufig hoch und faltig mit ausgeschrittenem Futter und schließen meist mit einem niederartigen Gürtel ab, welcher aus Sammet oder gefaltetem Seidenstoff oder auch aus einer breiten Schärpe hergestellt wird. Letztere ist ein fast unerlässlicher Bestandteil einer jugendlichen Toilette und sieht man dieselben in der verschiedensten Weise arrangirt, als Gürtel mit hinten oder an der Seite herabhängenden Schlingen und Enden, als Echarpe, welche zum Raffen des oberen Rockes dient u. s. w. Schleisenbüschel von zu der Schärpe passendem Band, oft in mehreren Farben, Spitzen und Blumen vervollständigende Toiletten, deren Anmuth nicht in der Kostbarkeit der Stoffe, sondern in dem geschmackvollen Arrangement liegt.

Für junge und ältere Frauen, für welche die Hochzeits- mit der Gesellschafts-toilette gleichbedeutend ist, nennen wir als neue und moderne Stoffe: Moirée, bengaline, faille française und Victoria. Die drei letztgenannten sind sämtlich mehr oder weniger stark gerippte Seidenstoffe, die in allen modernen Farben im Handel sind. Neben ihnen excelliren die gestreiften und brochirten Satinstoffe, gestreifte Sammete, uni-Sammete, perlenbesetzte Satins, Satins mit Blüsch- und Chenillestreifen und Franzen, die zu den prächtigsten Zusammenstellungen Anlaß geben. Wie in dem Vorjahr, so liebt es auch jetzt noch die Mode, die hervorragenden Toiletten aus zwei bis drei verschiedenen Stoffen mit Hinzunahme von Pailletten und Perlen aus farbigem Schmelz zu arrangiren. Die unteren kurzen Röcke mit schmaler Vollsalken- oder Plüschfrisur sind durch eine lange, gefaltete, drapirte Tunika überdeckt, oder die vorn kürzere Tunika begrenzt einen breiten Spitzenvolant, einen breiten filirten Volant aus starker Seidenschnur und Grenatinepailletten, ein Netz aus Cordonnetseide und Bleiperlen oder einen Volant aus Erbztüll mit Schweizer Stickerei. Es giebt der Mittel so viele zur Herstellung eleganter Anzüge, daß wir nur auf die

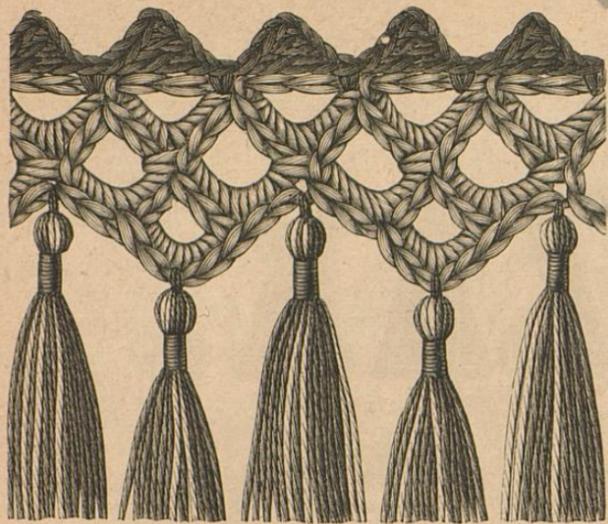


Nr. 1. Gesellschaftskleid aus Sammet und Spitzenstoff.
Beschr.: Vorders. d. Suppl.

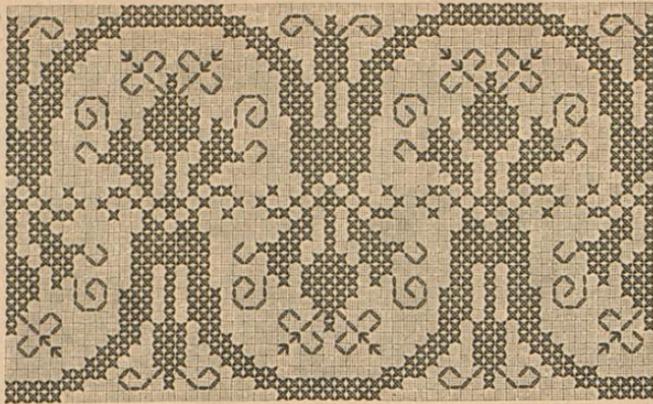
Nr. 2. Brauttoilette aus Moirée und crêpe-de-Chine.
Beschr.: Vorders. d. Suppl.

fertigt man je nach der Landesitte aus Myrthen- oder Orangezweigen oder aus beiden gemischt und verwendet hierzu vorzugsweise frische Zweige mit künstlichen Blüten. Mit dem Kranz harmonirende Zweige können auch als Rockschmuck, Collier u. verwendet werden. Eine kleidsame und elegante Brauttoilette zeigt die Abb. Nr. 2; dieselbe, aus Moirée, Spitze und crêpe-de-Chine hergestellt, ist auch in anderen Stoffen arrangirt von hübscher Wirkung.

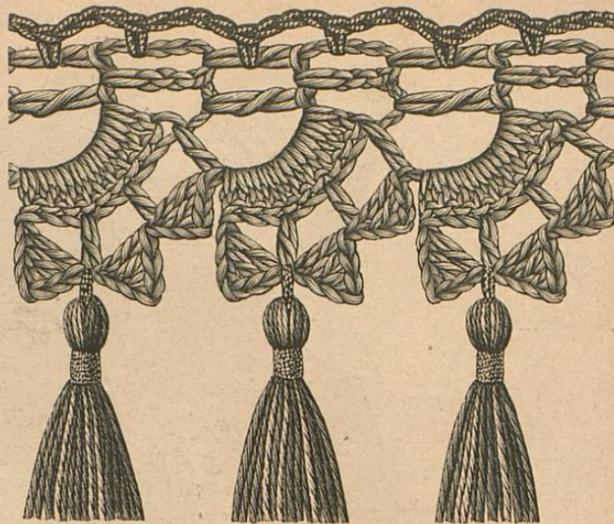
zahlreichen mannichfachen Abbildungen verweisen, die ihre Anwendung veranschaulichen. Perlen, Stickereien, Spitzen bleiben aber die hervorragendsten Objecte, gleichviel ob die Toiletten fußfrei oder mit Schleppe sind. Noch sei bemerkt, daß man augenblicklich den farbigen Toiletten den Vorzug vor den schwarzen giebt und daß unter den modernen Farben ein sanftes mildes Braun, ein ziemlich lebhaftes Blau (dunkles Kornblumenblau), helles Grün, Blaugrün und Bronzebraun obenan stehen.



Nr. 4. Franze zum Sophaschoner Nr. 5. Häkelarbeit.



Nr. 3. Dessin zum Sophaschoner Nr. 5. Kreuzstich-Stickerei und Holbein-Technik.

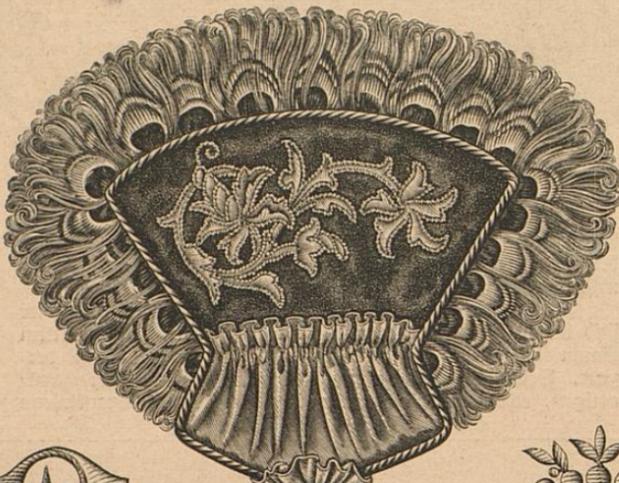


Nr. 6. Franze zu Decken, Sophaschonern etc. Häkelarbeit.

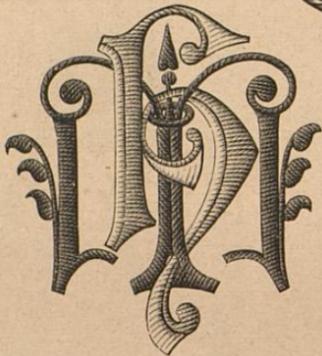
Nr. 3-5. Sophaschoner.

Kreuzstich-Stickerei, Holbein-Technik und Häkelarbeit.

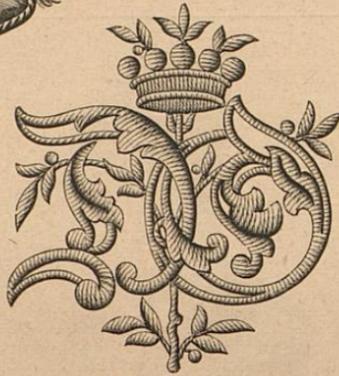
Unser Original besteht aus einer gestickten Bordüre, welche auf einem 15 Cent. breiten Streifen von modifarbenem, mit Goldfäden durchwirkten Canevas-antique mit brauner Filoselleide in Kreuzstich-Stickerei und Holbein-Technik nach Abb. Nr. 3, die das Dessin im Typeniaz giebt, ausgeführt ist. Den oberen Rand der Bordüre begrenzt ein 9 Cent. breiter Streifen von braunem Plüsch, den unteren Rand eine mit modifarbenem drellirten englischen Garn und brauner Crewel-Wolle gehäkelte Zadenreihe, welche mit Quasten aus gleichem Garn und Wolle abschließt (s. Abb. Nr. 4). Zur Herstellung der Zadenreihe häkelt man mit dem Garn 1. Tour: 8 Luftm. (Luftmaschinen), der 1. derselben ang. (angeschlungen), * 6 f. M. (feste Maschen) um die nächsten 4 der noch freien 7 Luftm., 7 Luftm., beiden Gliedern der letzten f. M. ang., 3 f. M. um die nächsten 2 der vorigen 7 Luftm., 4 Luftm., beiden Gliedern der 3. der vorigen 6 f. M. ang., 6 f. M. um die nächsten 2 noch freien M. der vorigen 7 Luftm., 7 Luftm., beiden Gliedern der letzten f. M. ang., 3 f. M. um die nächsten beiden der vorigen 7 Luftm., 4 Luftm., beiden Gliedern der 6. der zuletzt gehäkelten 6 f. M. ang., 3 f. M. um die nächsten beiden der vorigen 4 Luftm., 4 Luftm., beiden Gliedern der 3. der vorigen 6 f. M. ang., 6 f. M. um die nächsten 4 Luftm., 3 f. M. um die noch freien 2 M. der zweitletzten 4 Luftm., 3 f. M. um die nächsten 2 noch freien M. der letzten 7 Luftm., 7 Luftm., beiden Gliedern der letzten f. M. ang., vom * wiederholt. An der eine gerade Linie bildenden Seite der 1. Tour häkelt man mit brauner Crewel-Wolle die 2. Tour: * 1 f. M. um die senkrechten Glieder der letzten f. M., welche um die nächsten 7 Luftm. der vorigen Tour gehäkelte wurde, 4 Luftm., auf denselben zurückgehend, die nächste M. übergangen, 1 f. M., 2 Stäbchenmaschen in die folgenden 3 M., vom * wiederholt. Die Zäden dieser Tour näht man dem unteren Rand der Bordüre auf.



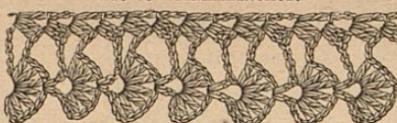
Nr. 7. Kaminfächer.



Nr. 8. Monogramm. Platt- und Stielstich-Stickerei.



Nr. 9. Monogramm. Platt- und Stielstich-Stickerei.



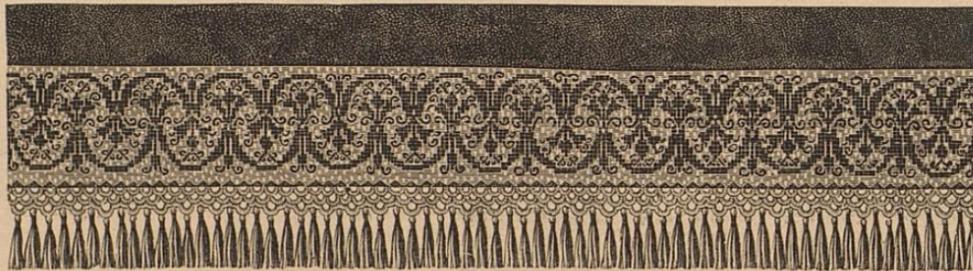
Nr. 10. Spitze zu Wäsche-Gegenständen. Häkelarbeit.

Nr. 6. Franze zu Decken, Sophaschonern etc. Häkelarbeit.

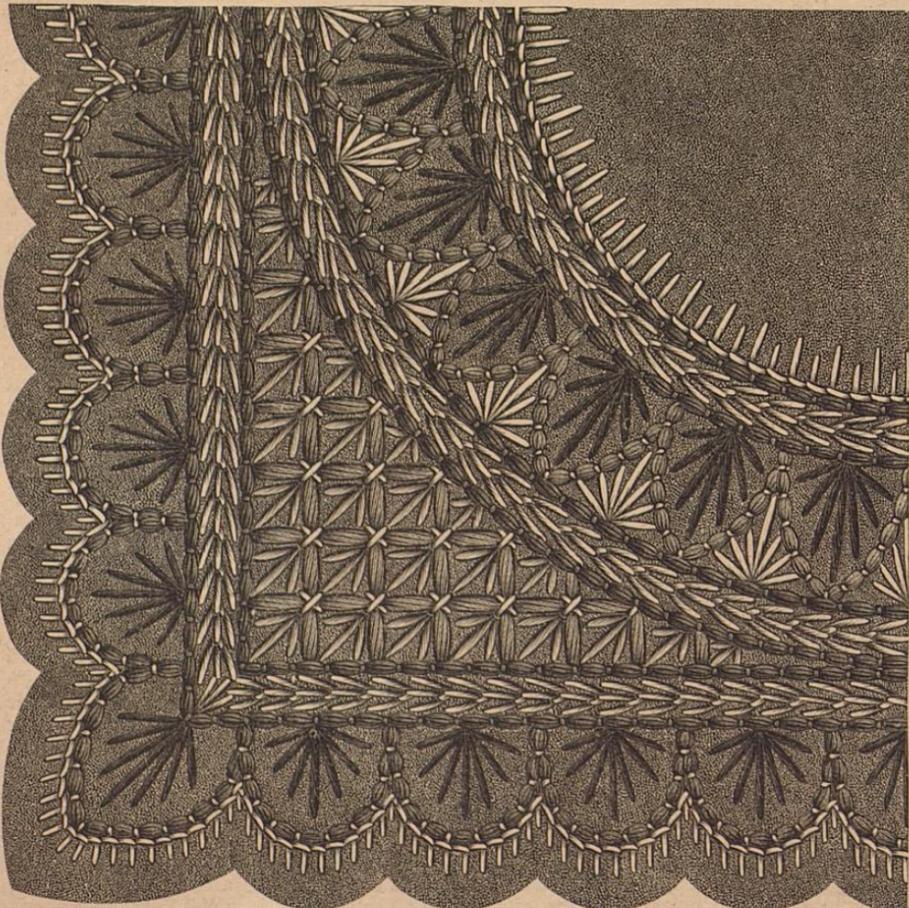
Die Franze ist mit modifarbenem drellirten Garn, mit brauner Crewel-Wolle und mit Krausgespinnst gearbeitet. Zur Herstellung derselben häkelt man mit dem Garn der Quere nach hin- und zurückgehend: 1. Tour: 9 Luftm. (Luftmaschinen), 2 durch 3 Luftm. getrennte St. (Stäbchenmaschen) in die 1. der 9 Luftm. — 2. Tour: 5 Luftm., 1 St. um die nächsten 3 Luftm. der vorigen Tour, 3 Luftm., 9 St. um die auf die nächste St. folgenden Luftm. — 3. Tour: + 1 Zade aus 4 denselben zurückgehend die nächste M. (Masche) übergangen, 1 f. M. (feste Masche), 1 halbe Stäbchenmasche, 1 St. in die nächsten 3 M., dann 1 St. um die drittfolgende St. der vorigen Tour, vom + noch 2mal wiederholt, hierauf 6 Luftm., 1 St. um die nächsten 3 Luftm., 3 Luftm., 1 St. um die folgenden 5 Luftm. Man wiederholt nun stets abwechselnd die 2. und 3. Tour. An der eine gerade Linie bildenden Seite der Arbeit häkelt man hierauf der Länge nach 1 Tour, für welche 1 Faden der Wolle mit Krausgespinnst zusammengefaßt wird, nach Abb. stets abwechselnd mit 1 f. M. die Randmaschen umfaßt, 3 Luftm. Die zwischen den Zäden angebrachten Quasten sind aus Wolle und Garn gefertigt und mit Krausgespinnst umwunden.

Nr. 7. Kaminfächer.

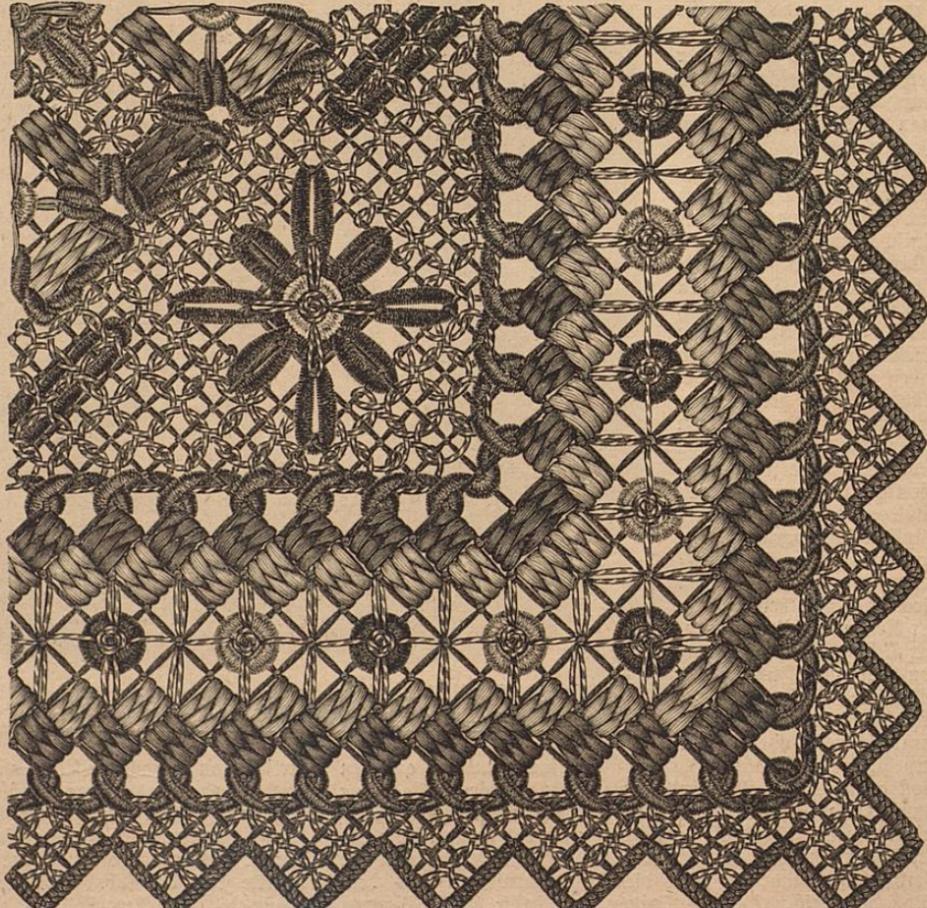
Der Fächer besteht aus einem Palmenblatt, das mit weißer Gaze überdeckt und mit einem Rande von starker Pappe zum Aufkleben der Federn begrenzt ist. Auf der Außenseite bekleidet man den Fächer der Abb. entsprechend theils mit in Falten gereihtem hellolivfarbenen Atlas, theils mit dunkelolivfarbenen Plüsch, der in Platt- und Stielstich-Stickerei mit verschiedenfarbener Seide und Metallfäden verziert und mit starker olivfarbener Seidenschnur begrenzt ist; die Rückseite überdeckt in Falten gereihter Atlas. Eine Bordüre von Pfauenfedern umgiebt den Außenrand des Fächers, dessen Stiel theils mit glattem, theils mit püffig arrangirtem Atlas überzogen und mit einer Schnur umwunden ist, deren Enden mit Grelots abschließen.



Nr. 5. Sophaschoner. Kreuzstich-Stickerei, Holbein-Technik und Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 3 und 4.)



Nr. 11. Dessin zu Decken, Lampentellern u. dergl. Point-russe und Fischgrätenstich-Stickerei.



Nr. 12. Vierter Theil eines Deckchens. Filet-Arbeit.

Nr. 10. Spitze zu Wäsche-Gegegenständen.

Häkelarbeit. Diese Spitze ist mit Hausschild'schem dreifürten Garn Nr. 70 der Quere nach in hin- und zurückgehenden Touren gearbeitet. Zur Herstellung derselben häkelt man auf einem Anschläge von 14 M. (Maschen) 1. Tour: Die nächsten 6 M. übergangen, 2 St. (Stäbchenmaschen) in die nächsten beiden M., 3 Luftm. (Luftmaschen), 2 durch 3 Luftm. getrennte St. in die sechsfolgende M. — 2. Tour: 4 Luftm., 6 je durch 1 Luftm. getrennte St. um die nächsten 3 Luftm. der vorigen Tour, 1 Luftm., 3 St., deren letzte beiden durch 2 Luftm. getrennt sind, um die auf die nächsten 2 St. folgenden Luftm. — 3. Tour: 5 Luftm., 2 St. um die nächsten 2 Luftm., 3 Luftm., 2 durch 3 Luftm. getrennte St. um die zwischen den mittleren beiden der nächsten 6 je durch 1 Luftm. getrennten St. befindliche Luftm. Man wiederholt nun stets abwechselnd die 2. und 3. Tour.



Nr. 14. Knopf aus bronziertem Metall. Hälfte der Originalgröße.



Nr. 15. Knopf aus bronziertem Metall. Hälfte der Originalgröße.

Shirting; hierauf näht man sämtliche Figuren längs der Contour einen doppelten Faden feiner Goldschnur theils mit blauer, theils mit rosa Seide im Languettenstich auf und führt mit dem äußeren Goldfaden Picots in gleichmäßigen Zwischenräumen aus, die den correspondirenden Picots nach Abb. angehängt werden. Alsdann arbeitet man die Nischen im Plattstich theils mit blauer, theils mit rosa Seide, schneidet längs der Contour den Stoff fort und setzt die Stickerei einem Fond von farbigem Plüsch auf.

Nr. 19. Mappe zu Photographien.

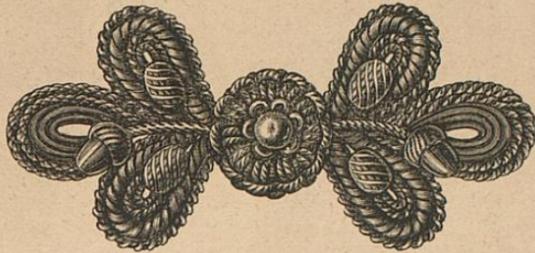
Die Deckel der Mappe sind aus starkem Carton gefertigt und auf der Außenseite mit grauem Segeltuch, innen mit rothem Atlas bekleidet. Den für die obere Seite bestimmten Theil des Segeltuches hat man zuvor mit Stickerei verziert, deren Dessin Fig. 23 des heutigen Supplements giebt, sowie mit einem Monogramm ausgestattet. Nachdem das Dessin auf den Stoff übertragen ist, führt man die Stickerei mit rother Cordonneuseide im Platt-, Ketten-, Stiel-, Fischgräten-, Knötchenstich und point-russe aus, befestigt das Segeltuch auf dem Carton, verbindet beide Deckelhälften durch einen Streifen aus Segeltuch und Atlas als Futter, bringt innen auf der unteren Hälfte Ueberschläge an, welche aus Carton hergestellt und mit Atlas bekleidet sind, und verzieht die Mappe nach Abbildung mit einer Einfassung von rothem Atlasband, sowie zum Schließen mit gleichen Bändern.

Nr. 11. Dessin zu Decken, Lampentellern und dergl.

Point-russe und Fischgrätenstich-Stickerei. Diese Stickerei wird auf blauem Fries mit olivfarbener Hamburger Wolle in zwei Nuancen, sowie mit blauer, rother, gelber, bronze- und olivfarbener gespaltener Filofelleseide im Kreuz-, Fischgrätenstich und point-russe gearbeitet. Zur Herstellung derselben hat man das Dessin nach Abbildung auf den Stoff zu übertragen, längs der Contouren, ausschließlich der kleinen Carreaufiguren an den Ecken, einen Faden olivfarbener Wolle zu leiten und denselben mit Ueberfangstichen von bronzefarbener Filofelleseide zu befestigen. Für die Carreaufiguren werden Fäden hellerer olivfarbener Wolle kreuzweise gespannt, auf den Kreuzpunkten einfache Kreuzstiche mit gelber Seide ausgeführt, die langen Stiche in den Carreaux mit bronzefarbener, die im Fischgrätenstich gearbeiteten Kreise mit olivfarbener und die äußere Fischgrätenstichreihe mit hellblauer gespaltener Filofelleseide hergestellt. Die Füllung der Bäckchenfiguren arbeitet man mit rother, die Figuren zwischen denselben mit olivfarbener Seide im point-russe und führt die Begrenzung der äußeren Contour mit gelber Seide im Languettenstich aus.



Nr. 17. Plaque aus gedrehter und Atlasschnur. Hälfte der Originalgröße.



Nr. 16. Spange aus gedrehter und Atlasschnur. Hälfte der Originalgröße.



Nr. 18. Plaque aus gedrehter und Atlasschnur. Hälfte der Originalgröße.

Nr. 12. Vierter Theil eines Deckchens.

Filet-Arbeit. Den Fond dieses Deckchens stellt man in geradem Filet mit crème-farbener Cordonneuseide her, durchstopft ihn im point-de-reprise mit hell- und dunkelolivfarbener Filofelleseide, sowie im point-d'esprit mit hellolivfarbener Brillantwolle und führt die Bäckchen am Außenrand mit dunkler Seide im Languettenstich aus. Die Dessinfigur in der Mitte der Decke arbeitet man mit terracotta und hellblauer Chenille, sowie mit Brillantwolle, wählt für die Sternfiguren und die Bäckchen gleiche, sowie rothbraune und crème-farbene Chenille und führt die Umrandung des mittleren Theils und die Kreuzstiche mit olivfarbener Chenille aus. Der überstehende Filetfond wird längs der Bäckchen fortgeschnitten.

Nr. 13. Hälfte einer Bekleidung zu Toilettenkissen, Sachets und dergl.

Plattstich-Stickerei und broderie d'Espagne. (Von Frä. Julie Victor, Vorsteherin der Kunstgewerbe- und Frauenarbeits-Schule in Wiesbaden.) Diese Stickerei ist auf vielor-farbenem Atlas mit rosa und blauer gespaltener Filofelleseide, sowie mit feiner Goldschnur gearbeitet. Zur Herstellung derselben überträgt man das Dessin auf einen erforderlich großen Theil und unterlegt diesen mit feinem



Nr. 19. Mappe zu Photographien. Dessin: Vorders. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 23.

Nr. 20 u. 21. Dessinfiguren zu Notizbüchern u. dgl.

Platt-, Stielstich-Stickerei und point-russe. Man arbeitet dieselben auf einem Fond von Atlas oder Seidenreps mit verschiedenfarbiger Seide im Platt-, Stiel-, Ketten-, Knötchenstich und point-russe.

Nr. 24. Hut für Mädchen von 3-5 Jahren.

Das aus Steifgaze gefertigte Gestell dieses Hutes hat einen vorn 11, hinten 8 Cent. hohen Kopf und eine vorn gespaltene, daselbst 7, hinten 3 Cent. breite Krempe; letztere ist auf der Außen- und Innenseite mit einem in Falten gereihten Schrägstreifen von rothbraunem Plüsch bekleidet. Vollig gewebter crème-farbener Mohairstoff, dessen durchbrochener Fond mit Silberfäden durchschossen ist, überdeckt, in der Weise der Abbildung in Falten geordnet, den Kopf des Hutes, welcher in der vorderen Mitte mit Schlingen und Enden von 2 1/2 Cent. breitem crème-farbenem Atlasband garnirt ist. Zwei Schmutznadeln halten in der hinteren Mitte die Faltenlagen des Kopftheils zusammen, eine gleiche Nadel ist an der rechten Seite durch das Band gesteckt.

Nr. 25. Hut für Mädchen bis zu einem Jahr.

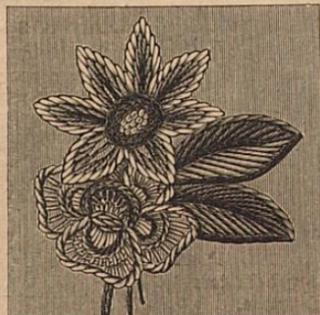
Der aus Steifgaze gefertigte Kopftheil dieses Hutes ist mit elfenbeinfarbenem gemusterten crêpe-de-Chine bekleidet, den man mit Mull unterlegt, vorn in Falten geordnet und hinten, eine kleine Gardine bildend, in Falten arrangirt hat; letztere ist am unteren Rand mit einem 1 1/2 Cent. breiten, à plissé gefalteten Gazeband begrenzt und mit weißer Spitze überdeckt. Die vorn hochstehende, 7 Cent. breite, nach den Seiten hin abgerundete Krempe aus elfenbeinfarbenem Atlas in doppelter Stofflage ist längs des vorderen Randes, sowie in 1 1/2 Cent. breiten Zwischenräumen je 2mal über Drahteinlage eingekräußt, am Außenrande in gleicher Weise wie die Gardine begrenzt, mit Spitze überdeckt und vorn wellenförmig gebogen. Eine unterhalb derselben angebrachte, mit schmalen Bändschlingen verzierte Kutsche aus mit Spitze besetzten Tüllstreifen, sowie Bindebänder und Schleifen von 2 1/2 Cent. breitem gelbrofa Sammetband vervollständigen den Hut.



Nr. 21. Dessinfigur zu Notizbüchern und dergl. Platt-, Stielstich-Stickerei und point-russe.



Nr. 22. Patte zum Hut Nr. 29. Originalgröße. Plattstich-Stickerei.



Nr. 20. Dessinfigur zu Notizbüchern und dergl. Platt-, Stielstich-Stickerei und point-russe.

Nr. 37, 50 und 51. Schürze mit gehäkeltem Zwischensatz und Spitze.

Diese Schürze aus creme-farbener Müllergaze hat man nach Abb. mit einem gehäkelten Zwischensatz und einer Spitze verziert, deren Dessin die Abb. Nr. 50 und 51 geben. Zur Herstellung derselben richtet man einen 68 Cent. breiten, 52 Cent. hohen Theil aus Müllergaze her, legt ihn am oberen Rande bis auf 22 Cent. Breite in Falten und stept dasselbst, doch erst nachdem der Saß gegengefäht ist, einen 3 1/2 Cent. breiten Stoffstreifen von der Rückseite gegen dem unteren Rand schließt sich der gehäkelte Zwischensatz, dann ein 5 Cent. breiter gesäumter Stoffstreifen und schließlich die gehäkelte Spitze an. Für den Vordereil stellt man einen 12 Cent. hohen, 24 Cent. breiten Theil her, ordnet ihn nach Abb. in Falten und näht ihn der Schürze gegen. Den oberen Rand des Lages begrenzt eine schmälere Spitze. Einbänder aus rothem Atlasband vervollständigen die Schürze. Zur Herstellung des der Länge nach in 2 Hälften ausgeführten Zwischensatzes arbeitet man mit Samtschildchen dreifachen Garn Nr. 50 1. Tour: * 17 Luftm. (Luftmaschen), die letzten 15 derselben mit 1 f. R. (festen Kettenmasche) zur Ränderung geschlossen, 2 Luftm., der 1. der 17 Luftm. ang. (angeschlungen), 11 St. (Stäbchenmaschen), deren 2. und 3., 5. und 6., 8. und 9. je durch 1 f. R. (Ficot, das sind 4 Luftm. und 1 feste Masche) in die 1. derselben getrennt sind, um die nächsten 7 Luftm. der Ränderung, vom * wiederholt. — 2. Tour: An der anderen Seite der 1. Tour zurückgehend, 1 f. R., dann stets 12 St., deren 3. und 4., 6. und 7., 9. und 10. je durch 1 f. R. getrennt sind, um die noch freien 7 Luftm. der nächsten Ränderung, am Schluß 1 f. R. und 1 f. R. in die 1. Luftm. der 1. Tour. — 3. Tour: 1 dpt. St. (doppelte Stäbchenmasche) in die 1. St. der 1. Tour, 3 Luftm., * 2mal abwechselnd 1 f. R. (feste Masche) in die mittlere der auf das nächste f. folgenden 3 St., 7 Luftm., doch hat man mit den letzten 7 Luftm. 2 f. zu übergehen, vom * wiederholt; zuletzt 3 Luftm., 1 dpt. St. in das zweitfolgende f. — 4. Tour: Wie die vorige Tour, doch in die R. der 2. Tour. Zu beiden Seiten der so weit gebrochenen Hälfte führt man nun noch je 1 Tour aus, in welcher stets abwechselnd 2 durch 1 f. R. getrennte f. R. um die nächsten 7 Luftm. und 7 Luftm. zu häkeln sind. Die 2. Hälfte wird in gleicher Weise ausgeführt, doch hat man in der letzten Tour derselben für die Verbindung mit der 1. Hälfte stets statt der 7 Luftm. 3 Luftm., 1 f. R. um die correspondirenden 7 Luftm. der letzten Tour der 1. Hälfte (von der Rückseite aus um dieselben herum) und 3 Luftm. zu häkeln. An beiden Seiten des Zwischensatzes arbeitet man je 1 Tour: Stets abwechselnd 1 f. R. um die nächsten 7 Luftm., 5 Luftm.



Nr. 27. Gesellschaftstoilette aus satin merveilleux und Seidengaze. Beschr.: Vorder. d. Suppl.



Nr. 24. Hut für Mädchen von 3-5 Jahren.



Nr. 25. Hut für Mädchen bis zu einem Jahr.



Nr. 29. Hut aus Seidenreps mit gestickten Patten. (Hierzu Nr. 22.) Beschr.: Rück. d. Suppl.



Nr. 30. Hut aus Sammet. Beschr.: Rück. d. Suppl.



Nr. 28. Kleid aus Tuch mit Krimmerstoff. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 53.) Beschr.: Vorder. d. Suppl.

Die den oberen Rand des Lages begrenzt Spitze wird in gleicher Weise wie der Zwischensatz gearbeitet, doch hat man die 3 Touren an einer Seite desselben unausgeführt zu lassen. Die Spitze am unteren Rand der Schürze ist der Touren nach in hin- und zurückgehenden Touren auf einem Aufschlage von 23 W. zu häkeln: 1. Tour: Die nächsten 15 W. übg. (übergegangen), 2 durch 1 f. R. getrennte f. R. in die folgende W., 7 Luftm., 6 W. übg., 2 durch 1 f. R. getrennte f. R. in die nächste W. — 2. Tour: 2mal abwechselnd 7 Luftm., 2 durch 1 f. R. getrennte f. R. um die auf das nächste f. folgenden Luftm. der vorigen Tour. — 3. bis 6. Tour: Wie die vorige Tour, doch am Schluß der 6. Tour * 17 Luftm., die letzten 15 derselben mit 1 f. R. zur Ränderung geschlossen, 2 Luftm., der 1. der 17 Luftm. ang., 11 St., deren 2. und 3., 5. und 6., 8. und 9. je durch 1 f. R. getrennt sind, um die nächsten 7 Luftm. der Ränderung, vom * noch 2mal wiederholt. — 7. Tour: 1 f. R., dann 2mal 12 St., deren 3. und 4., 6. und 7., 9. und 10. je durch 1 f. R. getrennt sind, um die noch freien 7 Luftm. der nächsten Ränderung der vorigen Tour, dann 1 f. R. um die nächste f. R. und hierauf wie die 2. Tour. — 8. Tour: Wie die 2. Tour, dann 3 Luftm., * 2mal abwechselnd 1 f. R. in die mittlere der auf das nächste f. folgenden 3 St. der vorigen Tour, 7 Luftm., doch mit den letzten 7 Luftm. 2 f. R. übg., vom * noch 2mal wiederholt, dann 3mal abwechselnd 1 f. R. um die mittlere der nächsten 3 St., 7 Luftm., * 2 f. übg., 2mal abwechselnd 1 f. R. in die mittlere der nächsten 3 St., 7 Luftm., vom * noch 2mal wiederholt, doch statt der letzten 7 Luftm. nur 3 Luftm., dann 1 f. R. um die seitlichen Glieder der letzten f. R. der 4. Tour, 3 Luftm., 1 f. R. um die seitlichen Glieder der letzten f. R. der 2. Tour. — 9. Tour: 3 Luftm., 13mal abwechselnd 2 durch 1 f. R. getrennte f. R. um die nächsten 7 Luftm. der vorigen Tour, 7 Luftm., doch zuletzt statt 7 nur 3 Luftm., dann 1 dpt. St. um die vor dem nächsten f. befindliche f. R., hierauf wie die 2. Tour, doch statt der ersten 7 Luftm. nur 3 Luftm. Man wiederholt nun stets die 2. bis 9. Tour, doch hat man bei jeder Wiederholung der letzten Tour statt jedes der ersten 4 je aus 7 Luftm. bestehenden Luftmaschenbogens stets 3 Luftm., 1 f. R. um die gegenüber befindlichen 7 Luftm. der letzten Tour des vorigen Aufschlages und 3 Luftm. zu häkeln. An der eine gerade Linie bildenden Seite der Spitze arbeitet man nun der Länge nach 1 Tour stets abwechselnd 1 St. um die noch freien Glieder der nächsten 7 Luftm., 4 Luftm. [54,487]



Nr. 42. Anzug für Knaben von 7-9 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorder. d. Suppl., Nr. II, Fig. 9-17.

Nr. 43. Mantel für Mädchen von 2-4 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rück. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 38-43.



Nr. 33. Schürze aus Baumwollensatin. Schnitt und Beschr.: Vorder. d. Suppl., Nr. V, Fig. 22.



Nr. 40. Stehkragen.



Nr. 37. Schürze mit gehäkeltem Zwischensatz und Spitze. (Hierzu Nr. 50 und 51.)



Nr. 35. Schürze für Mädchen 3-4 Jahren. Schnitt, Dessin u. Beschr.: Vorder. d. Suppl., Nr. III, Fig. 10-12.



Nr. 39. Bordüre. (Hierzu Nr. 38.)



Nr. 36. Schürze für Kinder von 2-3 Jahren. Schnitt, Dessin u. Beschr.: Rück. d. Suppl., Nr. X, Fig. 46-49.



Nr. 38. Schürze aus Baumwollensatin. (Hierzu Nr. 39.)



Nr. 34. Schürze aus Batist. Beschr.: Rück. d. Suppl.

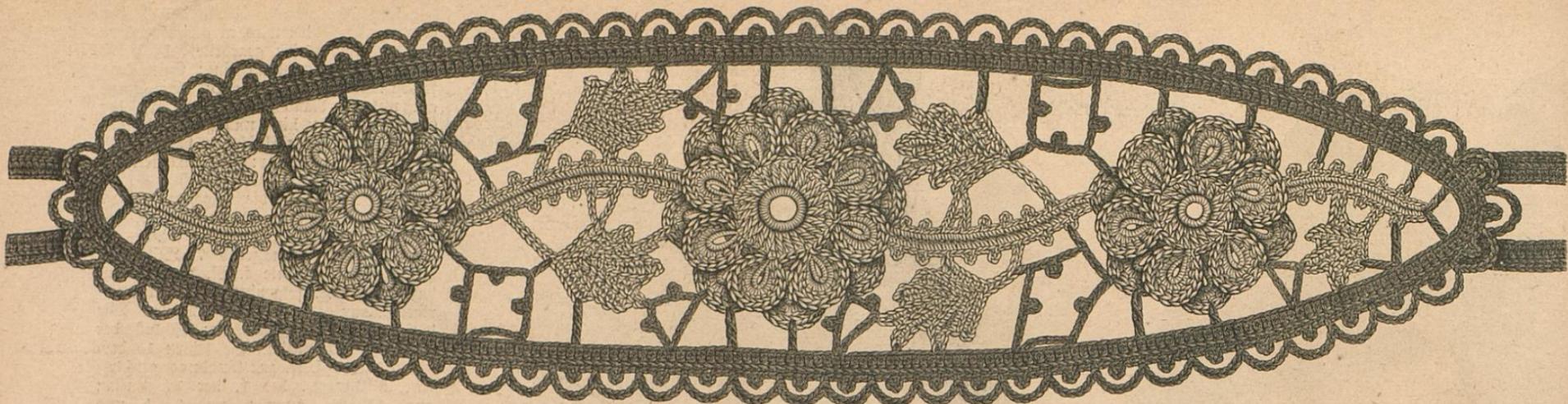


Nr. 41. Stehkragen.



Nr. 44. Kleid für Mädchen von 3-5 Jahren. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 26.) Schnitt u. Beschr.: Rück. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 24-31.

Nr. 45. Paletot für Knaben von 3-5 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rück. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 32-38.



Nr. 46. Gardinenhalter. Häkelarbeit. Hälfte der Originalgröße.

Nr. 38 und 39. Schürze aus Baumwollensatin.

Für diese Schürze ist ein 60 Cent. breiter, 54 Cent. langer Theil von dunkelblauem Baumwollensatin erforderlich, der am unteren Rande mit 13 Cent. breiter Filzguipürespitze begrenzt wird, welche man mit farbigem Garn durchstopft hat; außerdem zieren die Schürze zwei im kreuzförmig mit braunem und blauem Garn auf Canavasband ausgeführte Bordüren, deren Dessin Abb. Nr. 39 giebt. Am oberen Rande reißt man die Schürze, ein 1 1/2 Cent. breites Köpfchen bildend, nach Abb. 5mal in je 1 1/4 Cent. großen Zwischenräumen in Falten und setzt ihr daselbst einen 22 Cent. breiten, 11 Cent. hohen Laßtheil gegen, der mit Guipürespitze, sowie mit einer gestickten Bordüre ausgestattet und am unteren Rande bis auf 10 Cent. Breite 2mal in Falten gereiht ist; 6 Cent. breite, 65 Cent. lange Stoffbänder vervollständigen die Schürze.

Nr. 40. Stehkragen.

Für denselben hat man einen 40 Cent. weiten, 5 Cent. breiten gerundeten Stehkragen aus schiefergrauem Sammet hergestellt, mit Seide als Futter versehen und mit Jacken garnirt; letztere bestehen aus Füll, welcher reihenweise mit schwarzen Chenillefäden überspannt und mit Bleiperlen von verschiedener Größe verziert ist. Den oberen Rand des Kragens begrenzt eine Reihe großer Bleiperlen.

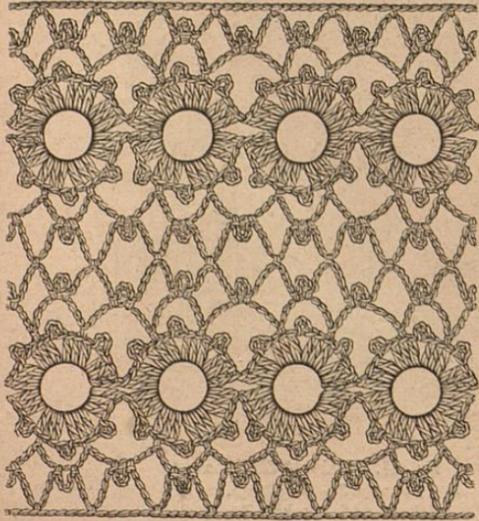
Nr. 41. Stehkragen.

Zur Herstellung desselben ist ein 39 1/2 Cent. weiter, in der hinteren Mitte 4, nach den Enden hin 3 1/2 Cent. breiter Kragentheil aus lehmfarbenerm Atlas in doppelter Stofflage erforderlich, den man mit Steifeinlage verzieht; derselbe wird mit aus Goldfaden und weißer Chenille gedrehter Schur und mit bronzirten Holzperlen reihenweise verziert.

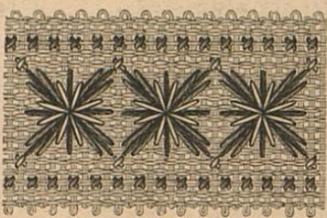
Nr. 46. Gardinenhalter.

Häkelarbeit.

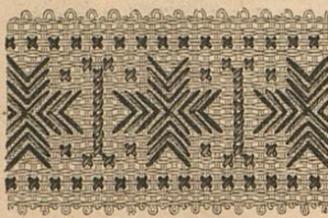
Unser Original ist mit starkem olivfarbenem und rothbraunem dreifärbigen Garn gearbeitet, und zwar die Rosetten und Zweige des mittleren Theiles mit olivfarbenem, der Rand sowie der guipürcartige Fond und die Schlingen an beiden Enden mit rothbraunem Garn. Zur Herstellung des Gardinenhalters hat man zunächst die mittlere Rosette von der Mitte aus auf einem mit 1 f. R. (festen Kettenmasche) zur Rundung geschlossenen Anschlag von 14 Luftm. (Luftmaschen) zu arbeiten, 1. Tour: 24 f. M. (feste Maschen) um die Rundung, 1 f. R. in die erste dieser 24 f. M. — 2. Tour: 4 Luftm., 23 je durch 1 Luftm. getrennte St. (Stäbchenmaschen) um die nächsten 23 M. (Maschen) der vorigen Tour, 1 Luftm., 1 f. R. in die 3. der ersten 4 Luftm. dieser Tour. — 3. Tour: * 6 f. M. in die vorderen Glieder der nächsten 6 M. der vorigen Tour, für 1 Blättchen 7 Luftm., 1 f. R. in die vorige f. M., 1 Luftm., 12 f. M. um die vorigen 7 Luftm., die Arb. gew. (die



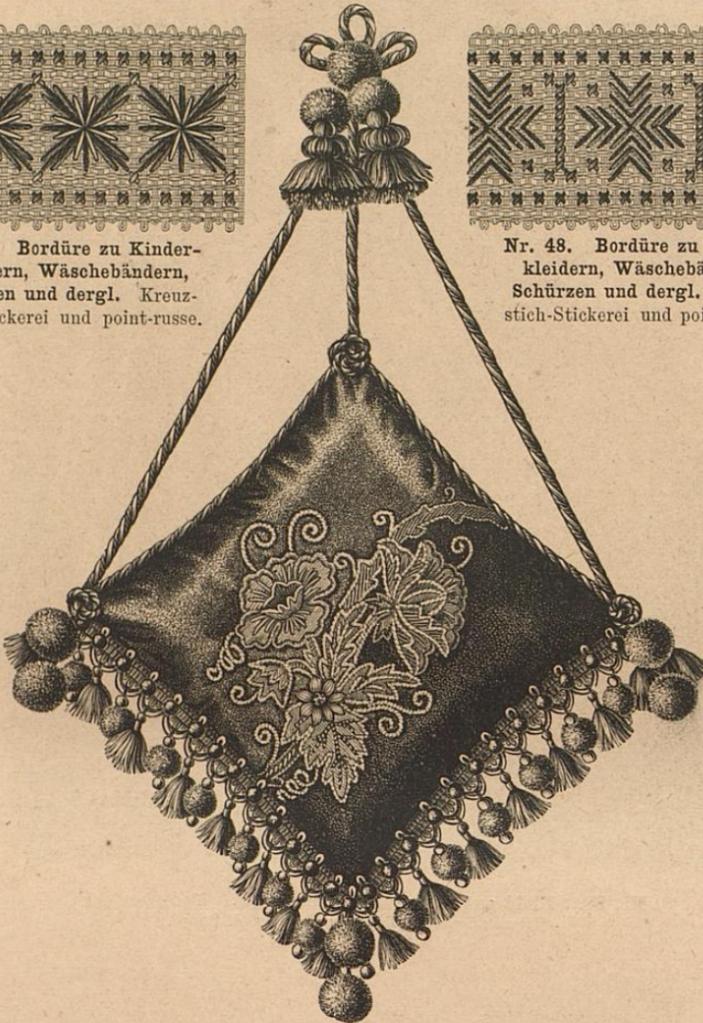
Nr. 50. Gehäkelter Einsatz zur Schürze Nr. 37.



Nr. 47. Bordüre zu Kinderkleidern, Wäschebändern, Schürzen und dergl. Kreuzstich-Stickerei und point-russe.



Nr. 48. Bordüre zu Kinderkleidern, Wäschebändern, Schürzen und dergl. Kreuzstich-Stickerei und point-russe.



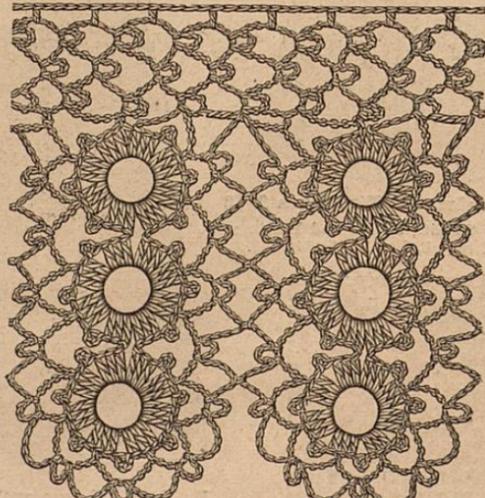
Nr. 49. Schlummerkissen mit Stickerei.



Nr. 52. Bordüre zu Decken etc. Point-russe und Kettenstich-Stickerei.

Arbeit gewendet und auf den vorigen M. zurückgehend), 1 Luftm., 13 f. M. in die hinteren Glieder der nächsten 13 M., 1 f. R. in die vorletzte der zuvor gehäkelt f. M. der vorigen Tour, die Arb. gew., 1 Luftm., 14 f. M. in die hinteren Glieder der nächsten 14 M.; hiermit ist das Blättchen vollendet, vom * noch 7mal wiederholt, zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. dieser Tour. — 4. Tour: 5 Luftm., dann 23 je durch 2 Luftm. getrennte St. in die noch freien Glieder der 23 St. der vorletzten Tour (die M. der vorigen Tour nach der Außenseite umlegend); zuletzt 2 Luftm., 1 f. R. in die 3. der ersten 5 Luftm. dieser Tour. — 5. Tour: 2 f. M. in die nächsten beiden M. der vorigen Tour, * 1 Blättchen wie das in der vorletzten Tour beschriebene, 9 f. M. in die nächsten 9

M. der vorigen Tour, vom * noch 7mal wiederholt, doch hat man bei jeder Wiederholung von der 2. der letzten 14 f. M. des nächsten Blättchens aus für ein Verbindungsglied 2 Luftm. zu häkeln, der 13. der 14 f. M. des vorigen Blättchens ang. (angeschlungen), 1 Luftm., 1 f. R. in das auf der Rückseite befindliche Glied der mittleren der ersten 12 f. M. des oberhalb befindlichen Blättchens der vorletzten Tour, 1 Luftm., 1 f. R. in die f. M., von welcher das Verbindungsglied ausging; außerdem sind bei Ausführung des letzten Blättchens noch ein entsprechendes Verbindungsglied von der 13. der letzten 14 f. M. zu der 2. dieser 14 f. M. (des 1. Blättchens und bei der letzten Wiederholung statt der letzten 9 f. M. nur 7 f. M. und 1 f. R. in die 1. der ersten beiden f. M. dieser Tour zu häkeln. Hiermit ist die mittlere Rosette vollendet. Für jede der zu beiden Seiten befindlichen kleineren Rosetten, die in derselben Weise herzustellen sind, zählt der Anschlag nur 9 Luftm., die 1. Tour nur 15 f. M., da statt 8 Blättchen nur deren 6 in der 3. und 5. Tour zur Ausführung kommen. Hierauf arbeitet man den die mittlere Rosette mit einer der kleinen Rosetten verbindenden Zweig auf einem Anschlag von 27 Luftm., der 8. M. am Außenrande des 3. Blättchens der kleinen Rosette ang., 4 f. M. in die nächsten 4 der 27 Anschlagmaschen, für 1 Blatt mit Stiel 16 Luftm., auf denselben zurückgehend die nächste M. übg. (übergangen), 7 f. M. in die folgenden 7 M., * die Arb. gew., die nächste M. übg., 6 f. M. in die folgenden 6 M., 3 Luftm., die nächste M. übergangen, 6 f. M. in die folgenden 6 M., 2 f. R. in die nächsten beiden M., vom * noch 5mal wiederholt, doch hat man bei der 3. Wiederholung die 3. Luftm. der mittleren f. M. des 1. Blättchens am Außenrande der großen Rosette anzuschlingen und die letzte f. R. in die letzte f. R. der 2. Wiederholung zu häkeln, außerdem vor der 4. Wiederholung 1 f. R. in die letzte f. R. der 1. Wiederholung zu arbeiten und die letzte f. R. in die 7. der ersten 7 f. M. zu häkeln; dann folgen für den Stiel 8 f. R. in die nächsten noch freien M. der 16 Luftm., 1 Luftm., 1 f. R. in die vor Beginn des Blattes befindliche f. M., 7mal abwechselnd 3 f. M. in die nächsten 3 der 27 Anschlagmaschen, 1 P. (Picot, das sind 4 Luftm. und 1 f. R. in die vorige f. M.), doch hat man von der 2. Luftm. des 5. P. aus für 1 Verbindungsglied 3 Luftm. zu häkeln, dem vorigen P. ang., 3 Luftm., der letzten Zaden-



Nr. 51. Gehäkelte Spitze zur Schürze Nr. 37.



Nr. 53. Kleid aus Tuch mit Krimmerstoff. Rückansicht. (Zu Nr. 28.) Beschr.: Vorders. d. Suppl.

spitze des vorigen Blattes ang., 3 Luftm., 1 f. K. in die 2. Luftm. des P., von welchem dieses Verbindungsglied ausging, und hierauf das P. vollendet, dann 2 f. M. in die nächsten beiden M., der M. des 1. Blättchens und der M. des letzten Blättchens der großen Rosette ang., in welche das von dem oberhalb derselben befindlichen Blättchen ausgehende Verbindungsglied gehäkelt wurde, hierauf an der anderen Seite der 27 Anschlagmaschinen zurückgehend, 5mal abwechselnd 3 f. M. in die nächsten 3 M.,



Nr. 55. Kleid aus Sammet und velours-frisé. Beschr.: Rück. d. Suppl.

Nr. 56. Kleid aus gestreiftem Wollenstoff. Beschr.: Rück. d. Suppl.



Nr. 54. Mantel aus Schleifengarngewebe. Rückansicht. (Zu Nr. 57.) Schnitt u. Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1-8.

des folgenden Blättchens, 2 Luftm., 1 f. M. in die mittlere Zacke des Blattes am nächsten Zweige, 4 Luftm., der 8. der vorigen 13 Luftm. ang., 6 Luftm., 1 f. M. in die nächste Zacke, 6 Luftm., 1 dpt. St. in die folgende Zacke, doch wird das obere Glied derselben noch nicht zugeschnitten, 1 dreif. St. (dreifache Stäbchenmaschine) in das nächste P. des Zweiges, das obere Glied derselben mit dem oberen Gliede der vorigen dpt. St. zusammen zugeschnitten, 7 Luftm., + 2 durch 9 Luftm. getrennte dreif. St. in die mittlere der



Nr. 57. Mantel aus Schleifengarngewebe. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 54.) Schnitt u. Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1-8.

1 P., doch hat man von der 2. Luftm. des 6. P. aus ein Blatt nebst Stiel wie das zuvor beschriebene zu arbeiten, dessen 1. Zacke dem 3. der an dieser Seite ausgeführten P. angehängt wird, hierauf folgen noch 2 f. M. in die nächsten 2 M. und 1 f. K. in die nächste M. der Rosette, worauf man den Faden befestigt und abschneidet. Der die 2. der kleinen Rosetten mit der großen Rosette verbindende Zweig wird in gleicher Weise ausgeführt, doch hat man ihn der großen Rosette zwischen dem 4. und 5. Blättchen anzuschlingen. Hierauf stellt man den kleinen Zweig, welcher an die entgegengesetzte Seite der kleinen Rosette trifft, auf einem Anschlag von 21 M. her, der M. des 1. Blättchens und der M. des letzten Blättchens der kleinen Rosette ang., in welche das von dem oberhalb derselben befindlichen Blättchen ausgehende Verbindungsglied gehäkelt wurde, 5mal abwechselnd 3 f. M. in die nächsten 3 M., 1 P., doch hat man statt des 5. P. 1 kleineres Blatt als das zuvor beschriebene auszuführen, für welches statt 16 Luftm. nur 12 Luftm. zu häkeln sind, da der Stiel statt 8 nur 4 M. zählt, ferner das Blatt statt 7 nur 5 Zacken groß zu arbeiten, von denen die 3. die Mitte bildet, und ist die 1. Zacke dem 3. der zuvor gearbeiteten P. anzuschlingen; nach Vollendung des auf dieses Blatt folgenden P. sind noch 2 f. M. in die nächsten beiden M. zu arbeiten, hierauf 3 f. M. in die folgende M., 2 f. M. in die nächsten beiden M., an der anderen Seite der Anschlagmaschinen 5mal abwechselnd 1 P., 3 f. M. in die folgenden 3 M., zuletzt 1 f. K. in die nächste M. der Rosette, den Faden befestigt und abgeschnitten. Ist auch der Zweig, welcher die 2. kleine Rosette vollendet, ausgeführt, so begrenzt man die soweit gediehene Arbeit mit dem Rand und führt in der 1. Tour desselben gleichzeitig den Gürtelfond innerhalb der zuvor gearbeiteten Rosetten und Zweige aus: 1. Tour: * 1 St. um die mittlere M. am Außenrand des 3. Blättchens der großen Rosette, 13 Luftm., 1 P. abw. (Picot abwärts, das sind 5 Luftm., der 1. derselben ang.), 2 Luftm., 1 f. M. um die viertfolgende noch freie M. am Außenrande des nächsten Blättchens der Rosette, 2 Luftm., 1 P. abw., 1 f. M. in die mittlere Zacke des nächsten Blattes, 5 Luftm., der 9. der vorigen 13 Luftm. ang., 9 Luftm., 1 f. M. in die folgende Zacke des Blattes, 3 Luftm., 1 f. M. in die nächste Zacke des Blattes, 13 Luftm., 1 P., 4 Luftm., 1 St. in die 5. der 8 f. K. des Blattstieles, 1 Luftm., 1 P., 3 Luftm., 1 St. um das vor der kleinen Rosette befindliche P., 5 Luftm., 1 f. M. um die viertfolgende noch freie M. des nächsten Blättchens der Rosette, 3 Luftm., 1 P., 10 Luftm., der 9. der vorigen 13 Luftm. ang., 6 Luftm., 1 f. M. in die 4. der vorigen 10 Luftm., 8 Luftm., 1 St. um die drittfolgende M. des Blättchens, 10 Luftm., 1 f. M. um die sechstfolgende noch freie M. des nächsten Blättchens, 13 Luftm., 1 f. M. um die drittfolgende noch freie M.



Nr. 58. Mantel aus Kammgarnstoff. Beschr.: Rück. d. Suppl.

Nr. 47 und 48. Bordüren zu Kinderkleidern, Wäschebändern, Schürzen und dergl.

Kreuzlich-Stickerei und point-russe.

Diese Bordüren sind auf einem weißen canevazartigen Band, das zu beiden Seiten mit Picots abschließt, mit blauem und rothem Garn im Kreuzlich und point-russe gearbeitet und zwar führt man den Kreuzlich je über einen Doppelfaden Höhe und Breite des Gewebes, den point-russe mit Berücksichtigung der Abbildungen aus.

Nr. 49. Schlummerkissen mit Stickerei.

Das weiche Polster dieses viereckigen, 31 Cent. großen, mit einem gestickten Blumenzweig verzierten Kissens ist theils mit terracotta-farbenem, theils mit olivfarbenem Plüsch bekleidet und hat man denselben der Abb. gemäß derartig aneinander gefügt, daß der Stiel des Blumenzweiges die Verbindungsnäht deckt. Zur Herstellung desselben applicirt man für die Blüten hellolive- und hell-terracotta-farbenen Atlas, für die Blätter Brocatstoff, umrandet sämtliche Figuren mit gleichfarbiger Chenille, die mit Ueberfangstichen von feiner Seide befestigt wird, füllt die Blätter mit Chenille und rothbrauner Seidenschur in gleicher Weise und führt die übrige Stickerei mit terracotta- und olivfarbener Chenille, mit Metallschnur, Krausgespinnst und japanischem Goldfaden, mit verschiedenfarbigem Zahn, sowie mit terracotta- und olivfarbener Filofelle-seide im Plätz, Knötchenstich und point-russe aus. Nach Vollendung der Stickerei (für dieselbe kann auch ein in Maschinenstickerei ausgeführter Blumenzweig verwendet werden), verfährt man das Kissen mit terracotta-farbenem Atlas als Futter, begrenzt es an den oberen beiden Seiten mit starker gleichfarbiger Seidenschur, die an den Enden je in einen Knoten geschlungen wird und bringt zum Anhängen des Kissens gleiche Schnur an; die Enden derselben sind in Schlingen zu ordnen und durch einen Bällchenbüschel aus terracotta- und olivfarbener Wolle, sowie durch gleichfarbige mit verschiedenfarbiger Seide untermischte Quasten zusammenzufassen. An den noch freien Seiten stattet man das Kissen mit einer breiten Passementeriefranze aus, die mit Bällchen und Quästchen abschließt, und befestigt außerdem an den Ecken je 2 Wollenbällchen.



Nr. 59. Taille aus Kaschmir.
Beschr.: Rückts. d. Suppl.



Nr. 60. Taille aus Tuch.
Beschr.: Rückts. d. Suppl.

am Ende des Zweiges in 1 M. gehäkelt 3 f. M., 4 Luftm., 1 dpt. St. in das nächste P., 6 Luftm., 1 St. in das zweitfolgende P., 6 Luftm., 1 dpt. St. in das drittfolgende P., 8 Luftm., 1 halbe St. um die sechsfolgende der noch freien M. des nächsten Blättchens der Rosette, 10 Luftm., 1 St. um die sechsfolgende der noch freien M. des folgenden Blättchens, 14 Luftm., 1 P. abw., 3 Luftm., 1 St. um die drittfolgende noch freie M. des nächsten Blättchens, 3 Luftm., 1 P., 3 Luftm., 1 St. in die 1. M. des Stiels des nächsten Blattes, 3 Luftm., 1 P., 10 Luftm., der 10. der vorigen 14 Luftm. ang., 6 Luftm., 1 f. M. in die 4. der vorigen 10 Luftm., 7 Luftm., 1 dreif. St. in die nächste Zade des folgenden Blattes, 13 Luftm., 1 P. abw., 3 Luftm., 1 f. M. in die zweitfolgende Zade des Blattes, 3 Luftm., 1 P. abw., 1 f. M. um die vierfolgende noch freie M. des nächsten Blättchens der Rosette, 6 Luftm., der 10. der vorigen 13 Luftm. ang., 7 Luftm., 1 dpt. St. um die drittfolgende M. desselben Blättchens, 7 Luftm., vom * noch 1mal wiederholt; zuletzt 1 f. M. in die 1. St. dieser Tour. — 2. Tour: Stets 1 f. M. in jede M. der vorigen Tour. — 3. Tour: 1 Luftm., die Arb. gew., stets 1 f. M. in das hintere Glied jeder M. der vorigen Tour, zuletzt 1 f. M. in die 1. f. M. dieser Tour. — 4. Tour: Die Arb. gew., 2 f. M. in die hinteren Glieder der nächsten beiden M., dann stets abwechselnd 1 P., 5 f. M. in die hinteren Glieder der nächsten 5 M., zuletzt statt 5 nur 3 f. M. in die nächsten 4 M. und 1 f. M. in die 1. f. M. dieser Tour. — 5. Tour: Stets abwechselnd 7 Luftm., 2 f. M. um die 3. und 4. der nächsten 5 f. M. der vorigen Tour; zuletzt statt der 2. f. M. 1. f. M. in die 1. f. M. dieser Tour. Jede der Schlingen an beiden Enden des Gardinenhalters ist auf einem Aufschlage von 50 M. gearbeitet und besteht in 3 hin- und zurückgehend gehäkelt Touren f. M.; die Randmaschen der Querränder sind an betreffender Stelle dem Gardinenhalter anzuschlingen.



Nr. 61. Kleid aus satin merveilleux und Damast.
Beschr.: Rückts. d. Suppl.

Nr. 62. Kleid aus Tuch.
Beschr.: Rückts. d. Suppl.

Nr. 52. Bordüre zu Decken etc.

Point-russe- und Kettenstich-Stickerei

Die Bordüre ist auf crème-farbenem durchbrochenem Gewebe mit verschiedenfarbiger Hamburger Wolle, Filofelle-seide und feiner Chenille hergestellt. Man arbeitet zunächst für den mittleren Theil der Bordüre abwechselnd ein Carreau in verest treffenden schrägen Stichen (jeder Stich wird über 2 Fäden ausgeführt) mit oliv- und terracotta-farbener Wolle und einen Stern mit rothbrauner Chenille in zwei Nüancen und Goldschnur, und führt dann zu beiden Seiten eine Reihe Kettenstiche mit brauner Wolle aus. Die schrägen Carreaufiguren der schmalen Streifen werden mit langen Stichen von blauer Wolle in zwei Nüancen hergestellt und an den Kreuzpunkten mit gleichen Stichen von olivfarbener Seide befestigt; nachdem man diese Figuren gleichfalls durch eine Reihe Kettenstiche begrenzt hat, arbeitet man die Zadenfiguren der Bordüre mit langen Stichen von rother Chenille in zwei Nüancen, sowie mit olivfarbener Wolle und füllt erstere im point-russe mit gleicher Chenille, letztere mit terracotta-farbener Seide in zwei Nüancen.

Bezugsquellen.

Costüme und Confections.

- Paris: Coussinet, rue Richer 43.
- De launay, rue Godot de Mauroy 49.
- Grange et Magentis, rue 4 Septembre.
- Berlin: Mode-Bazar Gerson u. Co.: Abb. 28, 53, 54, 57.
- Bonwitz u. Littauer, Behrenstr. 26a: Abb. 58.

Kindergarderobe.

- M. Müller, Leipzigerstr. 92: Abb. 26, 42-45.

Hüte und Kragen.

- M. Busse, Leipzigerstr. 42: Abb. 23.
- S. Hering, Mohrenstr. 15: Abb. 24, 25.
- F. Göhner, Firma Auburin, Krausenstraße 21 I: Abb. 22, 29-32.
- M. Stein, Friedrichstr. 59: Abb. 40 und 41.

Schürzen, Passementieren.

- H. Beermann, Friedrichstr. 59: Abb. 14-18.
- G. Lefebvre, Unter den Linden 19: Abb. 33, 34.
- M. Stein, Friedrichstr. 59: Abb. 38.

Handarbeiten.

- C. A. König, Jägerstr. 23: Abb. 3-5, 52.
- D. Krappe, Leipzigerstr. 127: Abb. 7.
- G. Feinze, Friedrichstr. 189: Abb. 12, 19, 20, 21, 49.
- L. Hahn, Jägerstr. 41: Abb. 47, 48.

„Der Bazar“ kostet vierteljährlich nur 2 M. 50 S. (in Oesterreich nach Cours). Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen jederzeit Vierteljahr-Abonnements entgegen. — Alljährlich erscheinen: 24 Modenummern, 24 doppelseitige Schnittmusterbogen, 24 illustrierte Unterhaltungs-Nummern, 24 Unterhaltungs-Beiblätter, zahlreiche colorirte Stahlstich-Modenbilder.

Als besondere Vergünstigung für jede Abonnentin gilt das Recht, direct von der Verlags-Handlung des „Bazar“, Berlin W., Papier-Schnittmuster zu allen Abbildungen des „Bazar“ zu beziehen. (Preise: Ueberkleid 1 M. = 70 Kr. De. W., Paletot oder Rock 75 S. = 55 Kr. De. W., Tunika, Taille, Wäsche und Kindergarderobe pro Stück 50 S. = 35 Kr. De. W. — Für jede Sendung Porto 20 S. = 10 Kr. beizufügen. — Ausführlicher Prospect auf Wunsch gratis und franco.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster zu Abb. Nr. 23, 26, 33, 35, 36, 42-45, 54, 57, sowie die Dessins zu Abb. Nr. 19, 35, 36 enthaltend.

Verlag der Bazar-Aktien-Gesellschaft (Direktor L. Ullstein) in Berlin W., Wilhelmstr. 46/47. — Redigirt unter Verantwortlichkeit des Direktors. — Druck von V. G. Teubner in Leipzig.

Hierzu Unterhaltungs-Beiblatt.